

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 29

Illustration: So werden die Berner in Zürich verleumdet
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Inserat

Kinoreklame:

Das Volk wehrt sich — Revolution! —
Im Mittelpunkt der Handlung die schleppenden, keuchenden Wolgaschlepper, die seit 1000 Jahren die schweren Wolgakähne stromauf-stromabwärts ziehen, singend im Rhythmus zum Lied von der Wolga!

Ich möchte nur beifügen, dass es nicht immer dieselben Schlepper waren. A. W.

2 Gasthausbesitzer anfangs 40, mit florierenden eigenen Geschäften, wünschen baldige Heirat mit branchekundiger, arbeitsfreudiger, gutpräsentier, Dame.

Ob die wohl das Buch gelesen haben «Ehe zu Dritt»? Maka.

Künstliche Gebisse, welche sich seit über 10 Jahren glänzend bewähren, für Fr. 50.-. Da zahl ich doch lieber 10 Franken mehr und kauf mir ein neues! M. K.

Im Zuger Amtsblatt inseriert einer: Pensionäre, mit und ohne heizbare Zimmer, finden gut bürgerliche Pension. Der hat wohl vergessen, die Heizung in seinem Oberstübchen abzustellen. J. Z.

Unter Heiratsgesuche lese ich:

Tilsiterkäslü, vollfett, salzreif, feine, unbeschädigte Ware, Kilogramm Fr. 2.20. R. Iten, Käserei.

Die Liebe geht halt durch den Magen. R. F.

NURMI und andere Sportsgrößen verdanken ihre Rekorde der mässigen Ernährung. Mittag- und Abendessen Fr. 1.20, 1.60 und 2.— im Restaurant für neuzeitliche Ernährung.

So einfach habe ich mir die Sache auch vorgestellt. J. L.

Zu verkaufen: Saugkalb, braun, 8 Jahre alt. —

Habe immer gesagt, es gibt auch alte Kälber. J. E.

Frauen zum Rupfen gesucht. Geflügelmästerei Mimmi L., St. G.

Ob die Mimmi mit dem Gefieder der gefundenen Frauen Ihr Geflügel mästen will? B.

Schuhtechniker empfiehlt moderne, best-eingerichtete Schuhwerkstätte für Reparaturen und Neuarbeiten.

Der Mann ist entschieden zu bescheiden. Denn, da er doch zweifellos Herren-, Damen-, Kinder-, Militär-, Berg-, Ski-, Tennis-, Ball-, Sport- und viele andere Arten von Schuhen technisch behandelt, sollte er sich doch unbedingt Schuhpolytechniker nennen. J. C.

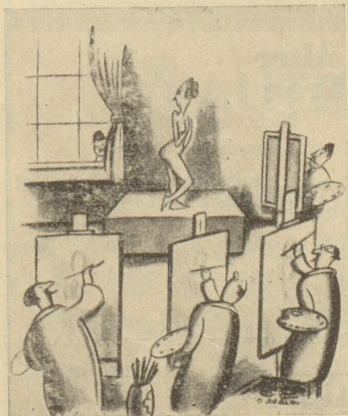


So werden die Berner in Zürich verleumdet

„Aha — 1488 z'Bern abfahre!“

Zum Generationenproblem

— reden und schreiben heut Schul- und Staatsmänner, und viele bestreiten die gähnende Kluft zwischen uns Früh- und Spätgeborenen, die von uns sagen, wir verstehen sie nicht, basta. Und wirklich: kommt da so ein reizender Käfer mit flatterndem Röcklein — das heisst: zu flattern gab's da nicht viel Zeug dran —



Schamhaftigkeit

„Bitti! Ein Mann am Fenster!
„Satikon“

schiebt mich vom Ladentisch weg, sagt «Servus!» meinem Tabaklieferanten und verbindet sich ritscheratsch am Telephon und spricht dies Mysteriöse: «Mutti ... schicks Geni und Pfoti it Hanti, 's liegt oder der Schoggi im Nähti» — da habe ich die Gelegenheit am Schopf, die Zigaretenschachtel zwischen die Finger, mein Herz in die Hand genommen und bescheiden eine Simon Arzt offerierend gefragt: «Entschuldigen Sie, verehrtes Fräulein — aber ich war lang im Ausland — bei den Boto-kuden — und da habe ich mein Zürichdeutsch ein wenig verlernt und versteh die neue Generation nicht mehr so recht...» — ich hätte noch lang erklärt, aber die Rauchwolke — die halbe Simonarzt war drin — hat mir den Atem verschlagen, dass ich stauend horche: «Also ich habe meiner Mama telephonieren müssen, dass sie mir das Generalabonnement für's städtische Tram, und die Photographie dazu in den Handfertigkeitsunterricht schicke, es liege unter der Schokolade im Nähtisch!» — Seither verstehe ich die junge Generation so ausgezeichnet, als hätte ich ein Geni drauf! P. F.